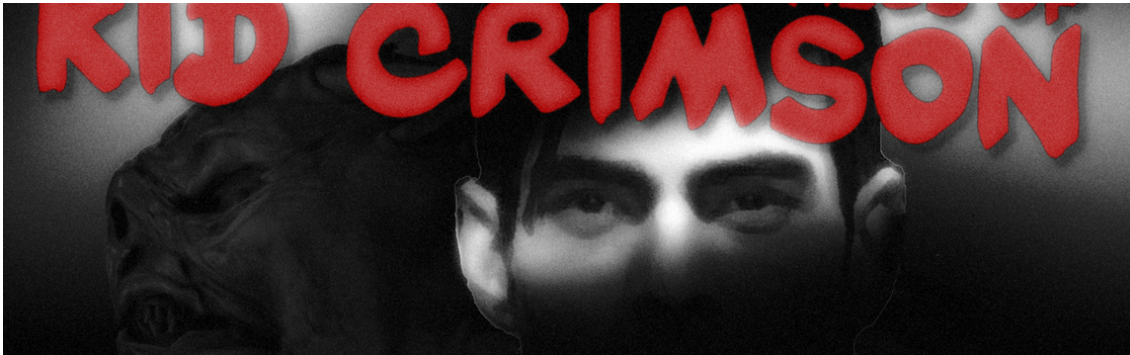


Einige Blocks von der Polizeistation entfernt wartete Quell geduldig, während ich in einen Hover einbrach. Ich fand ein älteres Modell, so dass ich keine Cracker brauchte, sondern nur altmodisches Werkzeug.

"Ich hoffe, das kommt nicht auf die Liste der Anklagen." sagte ich und knackte das Schloss.

"Ich habe mich noch nicht entschieden." Sie hielt Ausschau nach den Schlägern.

"Ich sage ja nur, das könnte als Verschleppung gewertet werden." sagte ich, während ich an der Zündung arbeitete. "Weißt du, ohne die Fesseln ginge es vielleicht ein bisschen schneller."



Einige Blocks von der Polizeistation entfernt wartete Quell geduldig, während ich in einen Hover einbrach. Ich fand ein älteres Modell, so dass ich keine Cracker brauchte, sondern nur altmodisches Werkzeug.

"Ich hoffe, das kommt nicht auf die Liste der Anklagen." sagte ich und knackte das Schloss.

"Ich habe mich noch nicht entschieden." Sie hielt Ausschau nach den Schlägern.

"Ich sage ja nur, das könnte als Verschleppung gewertet werden." sagte ich, während ich an der Zündung arbeitete. "Weißt du, ohne die Fesseln ginge es vielleicht ein bisschen schneller."

"Tja, das Leben ist ungerecht."

Zwei Minuten später sprang der Motor stotternd an.

Quell bekam das billigste Zimmer in der billigsten Absteige. Auf dem Kopfteil des Bettes waren Flecken von getrocknetem Blut. Die Rollläden am Fenster waren verrostet. Es stank nach feuchtem, verrottetem Stoff. Ich wollte nichts anfassen.

"Konntest du dir kein besseres Zimmer leisten?" Ich warf einen Blick in das Badezimmer, mehr aus morbider Neugierde als alles andere. Es enttäuschte mich nicht.

"Es ist unauffällig."

"So wie eine Wohnung mit Sanitäranlagen. Davon gibt es hier eine Menge."

Quell schaltete den Wandbildschirm ein und scrollte, bis sie die Nachrichten fand. Sie brachten einen Beitrag über die kommende Sataball-Saison, also ging sie zum Schreibtisch. Ich fegte etwas Müll von einem Stuhl und schob ihn zu ihr rüber.

Sie schaltete das Licht an und untersuchte den Ausweis, den sie von der Leiche des Hulk gezogen hatte. Es sah ziemlich offiziell aus, aber ich habe es bisher vermieden, sie mir aus der Nähe anzusehen.

"Siehst du? Er hat Leute in deinem eigenen Büro."

"Es ist eine Fälschung." Sagte sie ohne zu zögern. Sie betrachtete die kodierten Chips, die in den Ausweis eingearbeitet waren, um den Agenten zu berechtigen, die Sicherheitsprotokolle zu umgehen. Es waren Aufkleber. "Und eine der schlampigeren, die ich je gesehen habe. Jemand hat das in Eile gemacht."

"Gut, es waren keine korrupten Advocacy Agents. Hannigan wusste immer noch, dass du mich zu diesem Bahnhof bringen würdest, und hat einfach ein paar Schläger angezogen, um den Job zu erledigen."

"Es hätte auch jeder andere Kriminelle sein können, dem du in der Vergangenheit begegnet bist. Vielleicht jemand, der einen guten Tapper auf seiner Gehaltsliste hat, der Zugang zu Polizeibändern hat." Sie lehnte sich zurück und beäugte mich misstrauisch.

"Überleg doch mal. Hannigan ist im Unterausschuss für Entwicklung und Expansion, was bedeutet, dass er Zugang zu Planeten voller undokumentierter Arbeitskräfte hat. Er hat die politische Macht, die imperialen Ermittlungen zu kontrollieren und zu manipulieren. Das erklärt, warum Caro so schwer zu fassen ist."

"Ich weiß nicht. Die Sache mit dem Politiker, der sich als kriminelles Superhirn entpuppt, scheint mir zu weit hergeholt zu sein."

"Sind sie nicht ein und dasselbe?"

Raina Quell lachte tatsächlich. Sie überprüfte das Foto des Hünen auf dem Ausweis. Er hatte ein Vorstrafenregister, und zwar ein umfangreiches. Piraterie, Körperverletzung, Auftragsmord - er hatte viele Gesichter, aber nichts, was ihn mit Hannigan in Verbindung brachte. Zeit, die großen Geschütze aufzufahren.

"Hat dieser Bildschirm einen Rückruf?" sagte ich und deutete auf den Wandbildschirm.

"Ich weiß nicht, wahrscheinlich."

"In einem schöneren Zimmer schon." Ich drängte mich an ihr vorbei, um an den Bildschirm zu gelangen.

"Lass das." Sie starrte mich an.

Ich ging zum SSNewsFeed-Archiv, rief die Berichterstattung über Hannigans Rede auf und spulte Bild für Bild vor, bis ich Laser-burn sah.

"Das ist der Typ. Er hat den Dealer im Landeplatz ausgeschaltet, der sagte, er könne Caro belasten."

Quell trat an den Bildschirm heran, um ihn besser sehen zu können. Sie lehnte sich etwas näher heran, um das Pixelgewirr zu betrachten. "Die Bildkompression ist zu stark, um eine Identifizierung zu ermöglichen."

Sie wog meine Geschichte ab. Ich konnte nicht sagen, wie sie sich entschied, aber ich musste die Sache zu meinen Gunsten entscheiden.

"Ich wette um meine Freiheit."

Quell sah mich amüsiert an.

"Im Ernst. Wenn ich mich irre, darfst du mich aufliegen lassen." Das war schon das zweite Mal, dass ich sie zum Lachen brachte.

"Du lässt mich? Ich habe dich schon verhaftet."

Ich ließ die Handschellen fallen. Ich nahm den Schlüssel, als sie an mir vorbeiging. "Ich wollte mir das eigentlich für später aufheben, vielleicht das nächste Mal, wenn du mich im Auto sitzen lässt..."

Ich schloss die Fußfesseln auf, legte sie auf den Schreibtisch und lehnte mich mit dem Rücken gegen die Wand. Quell hatte bereits ihre Pistole auf mich gerichtet.

"Für dich ist es eine Win-Win-Situation. Wenn ich Recht habe, schaltest du den berüchtigtsten Menschenhändler im ganzen Land aus. Wenn ich falsch liege, kriegst du mich. Was sagst du dazu?"

?????

Quell war fünf Minuten lang still und stellte dann zwei Regeln auf. Erstens: Ich durfte keine Waffe haben. Zweitens, wenn ich ihr aus den Augen ginge, würde sie das als Fluchtversuch betrachten, mich finden und erschießen.

Nun waren wir wieder in dem gestohlenen Schwebeflugzeug auf dem Weg zum SSN-Nachrichtenarchiv, um uns das unkomprimierte Filmmaterial von Hannigan anzusehen und zu versuchen, Laser-Burn zu identifizieren. Zuerst hatte ich selbst eine Bitte: Wir sollten zurück zur Polizeiwache gehen. Von den meisten Dingen konnte ich mich trennen, aber eines im Kofferraum ihres Wagens konnte ich nicht mitnehmen.

Quell kam in Sichtweite des Reviers und verlangsamte den Schwebeflug. Überall standen Polizisten und begutachteten die Zerstörung. Zum Glück hatte sie ein Stück weiter den Block hinunter geparkt. Also gingen wir zu Fuß. Ein paar Polizisten beäugten uns im Vorbeigehen.

"Würden Sie mir bitte sagen, was so wichtig ist?" Sie zischte mich an. "Nach allem, was wir wissen, könnten sie immer noch hier sein. Und beobachten uns."

" Das werden Sie schon sehen." Wir kamen zu ihrem Schwebefahrzeug. Sie ging zum Kofferraum und öffnete ihn. Darin befanden sich die LR-620 und eine meiner Taschen. Ich öffnete die Tasche und holte die Vanduul-Klinge heraus. Das hat ihre Neugierde geweckt.

" Ist das das, was ich denke, dass es ist?"

"Jep." Ich hielt mich an Regel Nr. 1 und reichte es ihr. "Verliere es nicht."

"Ich dachte, nur Vanduul können so etwas haben. Jede andere Spezies würde markiert und gejagt werden." Sie starrte gebannt auf die exquisite Handwerkskunst der Metallverarbeitung; raffiniert, kompliziert und elegant in ihrer Schlichtheit.

"Eine besondere Ausnahme." Ich warf einen Blick zurück zum Bahnhof. Ein Polizist beobachtete uns.

"Ich muss die Story dazu hören."

"Später. Wir sollten fahren."

Es ist erstaunlich, was dir etwas Autorität geben kann. Im SSNtv-Nachrichtenarchiv wurde uns, sobald Quell ihren Ausweis zeigte, jede Art von Höflichkeit und Entgegenkommen zuteil. Ich hatte eine fantastische Tasse Tee, während sie die originalen Back-up-Chips aus der Kamera ausgruben.

"Das ist unglaublich. Ich hätte Polizist werden sollen." sagte ich und trank die Tasse aus. " Du hast mich hier wirklich umgekrempelt."

"Bitte. Du hättest es nicht durch die Ausbildung geschafft." Quell grinste.

"Ich habe Advocacy-Trainingsregimenter gesehen. Ich kann auch joggen." Ich winkte der Praktikantin eine weitere Tasse zu. Beim dritten Mal lachte sie.

Der extrem prude Datenverwalter eilte aus dem hinteren Bereich und entschuldigte sich für die Verzögerung. Er geleitete uns zu einer Beobachtungsstation. Als wir das stundenlange Filmmaterial durchgesehen hatten, kam endlich der Moment der Wahrheit. Dank der unkomprimierten Auflösung konnten wir den leichten Schweiß auf seiner Stirn sehen. Wir werden ihn leicht identifizieren können.

Auf dem Bildschirm war Hannigan fertig, ging von der Bühne und verschwand aus dem Bild.

Wir sahen uns beide an. Quell scannte zurück und spielte es noch einmal Bild für Bild ab. Es war genau das gleiche Ergebnis.

Laser-Burn war nicht da.

?????

Wir rasten zurück zum Hotel, um das zu klären.

"Jemand hat ihn in den Feed implantiert. Hast du eine Ahnung, wie schwierig das ist?" Ich drehte mich, meine Gedanken rasten schneller als der Schwebeflug.

"Wer auch immer auf den SSN-Feed zugegriffen hat, musste Spuren hinterlassen. Das heißt, wir könnten sie aufspüren und zumindest ansatzweise herausfinden, wer hier die Fäden in der Hand hat." Quell dachte weiter darüber nach. "Wie steht es um Ihre Systemkenntnisse?"

"Definitiv nicht auf dem Niveau, das wir brauchen, aber ich habe jemanden, den ich kontaktieren kann."

"Können wir ihm trauen?"

"Nun, er ist ein Krimineller, also technisch gesehen nein, aber wir wissen, dass sie die Kanäle der Advocacy angezapft haben, also haben wir nicht viele Möglichkeiten."

Zurück in meinem Zimmer rief ich Raj Benny an. Er war einer der Besten im Knacken von Systemen, bevor er sich auf Schädel verlegte. Wie es der Zufall wollte, war er gerade mit einer Schutzgelderpressung im System beschäftigt und konnte am nächsten Morgen hier sein.

"Sieh dir das an." sagte Quell und warf den Hulk aus der Akte der Polizeistation auf den Wandschirm. Ich scrollte durch die Daten. Es sah alles ziemlich gleich aus.

Ziemlich genau.

Eine Tatsache war hinzugekommen, versteckt in der Chronologie der Verbrechen. In der Akte stand nun, dass er beim Militär in einer obskuren Einheit gedient hatte und unehrenhaft entlassen worden war.

"Hm. Das ist seltsam."

"Eigentlich nicht." sagte Quell mit einem wissenden Lächeln auf dem Gesicht. Sie rief einen weiteren Bildschirm auf, lehnte sich zurück und wartete darauf, dass ich beeindruckt war. Die Einheit, in der er angeblich gedient hatte, war eine der Wacheinheiten, die einem Entwicklungssystem zugeordnet waren. Das brachte ihn also mit dem Unterausschuss für Entwicklung und Expansion in Verbindung, also mit Hannigan.

Quell sprang gestärkt auf und ging zum Bildschirm.

"Das sind perfekte Puzzlestücke für den Fall, dass Hannigan in Wirklichkeit Caro ist. So obskur, dass die Ermittler nicht das Gefühl haben, hinter Licht geführt zu werden."

"Oder ein potenzieller Mörder, der es auf Sklavenhändler abgesehen hat."

"Ganz genau." Quell drehte sich um und sah mich an. "Sie wollten, dass du anfängst zu graben, und haben diese Geschichte für dich konstruiert, der du folgen sollst."

"Und wer steckt am Ende dahinter? Und wer will Hannigans Tod?"

"Nun, jetzt wissen wir, wo wir anfangen müssen zu suchen. Ich meine, wer hegt einen Groll gegen Hannigan?", sagte sie. Ich schüttelte den Kopf. Das war doch nicht zu fassen. Sie sah mich grinsend an. "Sieht so aus, als würdest du die Wette verlieren."

"Sieht so aus."

Wir verbrachten die Nacht damit, uns zu unterhalten und in Hannigans Leben einzutauchen. Seine politischen Konkurrenten. Kontakte in der Geschäftswelt. Entwickler, die er vielleicht gekreuzt hat. Sogar seine Ex-Frau. Am Ende war die Liste der möglichen Verdächtigen lang.

Die Sonne lugte durch die rostigen Rollläden, als es an der Tür klopfte. Raj rief mich ebenfalls an und gab Entwarnung. Das war ein alter Trick. Klopfen ohne zu summen bedeutet Ärger.

Quell stellte sich in Sichtweite; die Hand an ihrer Waffe, nur für den Fall.

Ich öffnete die Tür. Raj schlurfte herein. Er sah aus, als hätte er nicht mehr geschlafen, seit ich ihn damals im Coalex Shipping Hub gesehen hatte. Als er Quell sah, griff er sofort nach seiner Waffe. Ich stellte mich zwischen die beiden.

"Ruhig, Raj. Sie ist sauber." Ich nahm die Hände hoch. Quell tat das Gleiche.

"Was zum Teufel, Ethan?" Er sah sich misstrauisch um. "Du bist jetzt mit dem Gesetz unterwegs."

"Vertrau mir. Wenn du das hörst ..." sagte ich. Der Tevarin entspannte sich langsam. Wir haben es ihm erklärt. Alles, den getarnten Attentäter, die Spur zu Fake-me, Laser-burn und Hannigan, Caro, die Täuschung, alles.

Raj hörte zu und schüttelte am Anfang ein paar Mal ungläubig den Kopf. Gegen Ende hörte er auf zu schütteln.

"Du musst also herausfinden, wer auf den Feed zugegriffen hat. Verfolge es zurück zu einem Terminal oder noch besser zu einem Namen." Sagte ich.

"Kannst du das machen?" meldete sich Quell zu Wort.

"Vielleicht." Raj dachte darüber nach. "Ich bin vielleicht ein bisschen eingerostet."

Quell richtete ihr System ein und Raj machte sich an die Arbeit. Wir setzten uns auf das Bett und warteten. Etwa eine Stunde verging.

"Der Bericht über diesen Fall wird ein Alptraum sein." Sagte sie schließlich mit einem Stöhnen.

"Vielleicht solltest du zum Leben eines Verbrechers wechseln? Sehr wenig Papierkram."

"Ich werde darüber nachdenken." Sie lächelte. Es vergingen noch ein paar Augenblicke, dann stand sie auf und ging ins Bad.

"Hey Ethan", murmelte Raj, "sieh dir das an."

Er rückte aus dem Stuhl, damit ich mich setzen konnte. Ich schaute auf den Bildschirm. Er hatte alle Dateien in einem einzigen Verzeichnis zusammengefasst.

Und war dabei, sie zu löschen.

Ich spürte kaum, wie die Nadel in meine Haut glitt. Ein kühles, taubes Gefühl breitete sich schnell in meinem Körper aus. Mein Körper sackte zusammen, bevor ich reagieren konnte. Raj fing mich auf und legte mich auf den Boden.

"Du konntest nicht einfach mitspielen wie der berechenbare kleine Wutaffe, der du bist." Flüsterte er.

Ich hörte die Toilettenspülung. Nein.

Raj lächelte mich an und zog eine Pistole. Meine Pistole. Die, die ich auf dem Landeplatz verloren hatte. Ich bemühte mich, mich zu bewegen. Zu schreien. Um etwas zu tun.

Raj ging seelenruhig an der Badezimmertür vorbei. Sie war schnell. Viel schneller als Raj. Sie konnte ihn erwischen. Ich brauchte sie nur irgendwie zu warnen.

Die Tür öffnete sich. Raina Quell kam heraus und trocknete sich die Hände.

Nein.

Raj schoss ihr von hinten in den Kopf. Sie hat es nicht kommen sehen. Ihr Körper stand eine Sekunde lang da. Geschockt. Sie schlug auf dem schmutzigen Teppich auf und sah mir direkt in die Augen.

Ich sah, wie das Leben aus ihr wich.

Raj öffnete die Tür. Laser-Burn und ein paar andere Schläger traten ein.

"Sorgt dafür, dass sie gefunden wird." Raj übergab den Schlägern meine Pistole und sah auf mich herab. "Sieht so aus, als hättest du gerade einen hochdekorierten Agenten des Geheimdienstes hingerichtet, Ethan."

. . Fortsetzung folgt

Weitere Informationen

Quellenangabe:	<a href="https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12837-Tales-Of-Kid-Crimson-Issue-9">https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12837-Tales-Of-Kid-Crimson-Issue-9</a>
Originaltitel:	Tales of Kid Crimson: Issue #9
Veröffentlichungsdatum:	17. Dezember 2012 um 00:00